

Merkmale der gesprochenen Sprache

Tag 2: Satzstellung

Skript	2
Hauptsatzstellung nach weil	2
Hauptsatzstellung in Relativsätzen	2
Hauptsatzstellung nach Verben des Sagens, Denkens und Meinens	3
Freie(re) Satzstellung	4
Aufgaben	5
Sätze mit weil	5
Nebensätze umformen	5
Lösungen	5
Sätze mit weil	5
Nebensätze umformen	6

Diese Materialien sind urheberrechtlich geschützt. Gib sie nicht an andere Personen weiter.

Skript

Hauptsatzstellung nach *weil*

Kommen wir zur Satzstellung. Das ist ein wichtiges Thema, deshalb nehme ich mir dafür ein bisschen mehr Zeit. Im Deutschunterricht lernst du wie schon gesagt die Grammatik der geschriebenen Sprache. Diese hat viel strengere Regeln als die gesprochene Sprache. Ich würde sagen, dass die gesprochene Sprache hier etwas einfacher ist.

Ein gutes Beispiel ist die Wortstellung nach dem Wort „weil“. Hier ist ein Satz aus dem Lehrbuch:

- „Ich arbeite heute nicht, weil ich krank bin.“

Im Nebensatz mit „weil“ muss das konjugierte Verb am Ende stehen – also: „... weil ich krank bin.“ In der gesprochenen Sprache hört man aber oft etwas anderes. Da klingt der Satz dann so:

- „Ich arbeite heute nicht, weil (.) ich bin krank.“

Nach dem „weil“ machen viele Muttersprachler eine ganz kurze Pause (.) – und dann geht’s weiter wie in einem Hauptsatz: „ich bin krank“. Das Verb steht nicht am Ende, sondern an zweiter Stelle.

Dieser Satz – „Ich arbeite heute nicht weil (.) ich bin krank“ ist im geschriebenen Deutsch ein Fehler. Er ist falsch. Im gesprochenen Deutsch ist dieser Satz aber total okay. Mir als Muttersprachlerin fällt diese Wortstellung gar nicht auf weil (.) es ist einfach total normal, dass man so spricht. Praktisch, oder?

Hauptsatzstellung in Relativsätzen

In Relativsätzen sehen wir etwas ähnliches. Hier ist ein Beispiel aus dem geschriebenen Deutsch:

- „Er hat einen Hund, der sehr groß ist.“

„... der sehr groß ist“ ist ein Relativsatz, der uns mehr Informationen über den Hund gibt. Das konjugierte Verb „ist“ steht am Ende. In der gesprochenen Sprache sagen wir aber ganz oft:

- „Er hat einen Hund, der ist sehr groß.“

Wir nutzen hier auch wieder die Hauptsatzstellung. Das Verb steht nicht mehr am Ende. Noch ein Beispiel:

Der geschriebene Satz „Ich kenne einen Mann, der fünf Autos hat“ wird im gesprochenen Deutsch zu:

- „Ich kenne einen Mann, der hat fünf Autos.“

Oder nehmen wir den Satz „Dort wohnt ein Mann, den du unbedingt kennenlernen musst.“ Was meinst du, wie würde dieser Satz im gesprochenen Deutsch klingen? So:

- „Dort wohnt ein Mann, den musst du unbedingt kennenlernen.“

(Anmerkung: Das Relativpronomen in Sätzen wie „Er hat einen Hund, der sehr groß ist“ wird in der gesprochenen Sprache zu einem Demonstrativpronomen: „Er hat einen Hund, der ist sehr groß“.)

Hauptsatzstellung nach Verben des Sagens, Denkens und Meinens

Und dann gibt es noch die „dass“-Sätze: „Er hat gesagt, dass ...“. „Sie behauptet, dass ...“. „Ich denke, dass ...“. Wie gehen diese Sätze weiter? Wo steht das Verb? Natürlich am Ende, oder? „Er hat gesagt, dass er nach Hause geht.“ „Sie behauptet, dass er gelogen hat.“ „Ich denke, dass du recht hast.“

Im gesprochenen Deutsch verwenden wir auch hier gerne die Hauptsatzstellung und lassen das „dass“ weg. Statt „Ich denke, dass du recht hast“ sagen wir: „Ich denke du hast recht.“

Das ist typisch nach Verben des Sagens, Denkens, Meinens oder Wahrnehmens. Hier sind noch einige Beispiele:

- „Er hat gesagt, dass er gleich nach Hause geht“ wird zu „Er hat gesagt, er geht gleich nach Hause“
- „Ich glaube, dass er krank wird“ wird zu „Ich glaube, er wird krank.“
- „Sie merkt, dass etwas nicht stimmt“ wird zu „Sie merkt, etwas stimmt nicht.“
- „Ich habe gehört, dass du im Lotto gewonnen hast“ wird zu „Ich habe gehört, du hast im Lotto gewonnen!“

und

- „Ich hoffe, dass es dir gut geht“ wird zu „Ich hoffe, dir geht's gut“

All diese Phänomene sind typisch für die gesprochene Sprache und werden von vielen Muttersprachlern gar nicht bewusst bemerkt, weil sie so „natürlich“ und normal klingen. In der geschriebenen Sprache fallen sie aber als Fehler auf. Darauf solltest du achten. Schau doch gleich mal in die Übungen unter diesem Video und probier, dein neues Wissen anzuwenden.

Freie(re) Satzstellung

Im Deutschunterricht hast du bestimmt schon Regeln für die Satzstellung im Deutschen kennengelernt; also Regeln, die dir sagen, welche Informationen an welcher Stelle im Satz stehen sollen. Zum Beispiel gibt es die „Tekamolo“-Regel: temporal - kausal - modal - lokal. Wann? Warum? Wie? Wo? Das soll die typische Reihenfolge im Satz sein. Ein Beispiel dafür ist:

- „Ich bin heute wegen des Bahnstreiks mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren.“

Dieser Satz klingt für mich als Muttersprachlerin sehr schön und ordentlich. Die Informationen sind an der richtigen Stelle. Wenn du Deutsch schreibst, darfst du diese Regel gerne beachten. ABER in der gesprochenen Sprache ist die Satzstellung nicht so streng. Im Gegenteil: Sie ist manchmal sehr frei und flexibel. Ich zeige dir jetzt mal ein paar Beispiele dafür, wie dieser Satz in der gesprochenen Sprache klingen könnte:

- „Heute bin ich mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren wegen des Bahnstreiks.“
- „Ich bin mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren heute wegen des Bahnstreiks.“
- „Ich bin mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren wegen des Bahnstreiks heute.“
- „Wegen des Bahnstreiks bin ich mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren heute.“
- „Wegen des Bahnstreiks bin ich heute zur Arbeit mit dem Fahrrad gefahren.“

Einige dieser Sätze klingen normaler und „schöner“ als andere, aber man könnte die theoretisch alle so sagen. Natürlich gibt es auch in der gesprochenen Sprache Regeln für die Satzstellung. Zum Beispiel steht auch hier das konjugierte Verb immer an zweiter Stelle. Die Reihenfolge der anderen Satzteile hängt zum Beispiel davon ab, was der Sprecher betonen will. Oder vielleicht fällt ihm während des Sprechens noch eine Information ein, die er dann einfach hinten an den Satz dranhängt.

Das jetzt genau zu analysieren, würde zu lange dauern. Ich möchte dir aber mit diesen Beispielen eine Sache zeigen: Gesprochene Sätze folgen nicht immer den strengen Regeln, die du aus dem Unterricht kennst. Du musst nicht so sprechen wie du schreibst – das machen Muttersprachler auch nicht.

Aufgaben

Sätze mit *weil*

Formuliere jeweils zwei Sätze: einen ganz korrekten Satz in Standardsprache und einen umgangssprachlichen Satz.

Markiere die kurze Sprechpause in der Umgangssprache mit einem (.).

Beispiel: Ich / heute nicht arbeiten / weil / krank sein => 1. Ich arbeite heute nicht, weil ich krank bin. 2. Ich arbeite heute nicht, weil (.) ich bin krank.

1. Ich / heute nicht trainieren können / weil / Muskelkater haben
2. Ich / das nicht kaufen / weil / es / viel zu teuer
3. Ich / nicht mit dem Auto fahren wollen / weil / in der Stadt / keinen Parkplatz finden
4. Wir / früh ins Bett gehen / weil / morgen früh aufstehen müssen

Nebensätze umformen

Formuliere die folgenden Sätze in Standarddeutsch um.

1. Sie hat mir gestern Blumen geschenkt, die waren wirklich schön!
2. Ich hab mir am Wochenende ein Buch gekauft, das war so spannend, dass ich bis 3 Uhr nachts gelesen habe.
3. Sie hat gesagt, sie kommt pünktlich, aber ich glaube, sie schafft das nicht, weil sie hat noch ein Meeting mit ihrem Chef, das dauert meistens länger als geplant.
4. Sie hat mir gestern 'ne Nachricht geschickt, die war so lieb, dass ich sofort gute Laune bekommen hab.
5. Ich hab gehört du warst gestern auf einem Konzert! Wie war's denn?
6. Sie hat mir erzählt, sie zieht im Sommer um, aber ich weiß nicht mehr, in welche Stadt.

Lösungen

Sätze mit *weil*

1. Ich / heute nicht trainieren können / weil / Muskelkater haben
 - Ich kann heute nicht trainieren, weil ich Muskelkater habe.
 - Ich kann heute nicht trainieren, weil (.) ich habe Muskelkater.
2. Ich / das nicht kaufen / weil / es / viel zu teuer
 - Ich kaufe das nicht, weil es viel zu teuer ist.

- Ich kaufe das nicht, weil (.) es ist viel zu teuer.
- 3. Ich / nicht mit dem Auto fahren wollen / weil / in der Stadt / keinen Parkplatz finden
 - Ich will nicht mit dem Auto fahren, weil ich in der Stadt keinen Parkplatz finde.
 - Ich will nicht mit dem Auto fahren, weil (.) ich finde in der Stadt keinen Parkplatz. /// Ich will nicht mit dem Auto fahren, weil (.) in der Stadt finde ich keinen Parkplatz.
- 4. Wir / früh ins Bett gehen müssen / weil / morgen früh aufstehen müssen
 - Wir gehen früh ins Bett, weil wir morgen früh aufstehen müssen.
 - Wir gehen früh ins Bett, weil (.) wir müssen morgen früh aufstehen. / Wir gehen früh ins Bett, weil (.) morgen müssen wir früh aufstehen.

Nebensätze umformen

1. Sie hat mir gestern Blumen geschenkt, die waren wirklich schön!
 - Sie hat mir gestern Blumen geschenkt, die wirklich schön waren!
2. Ich hab mir am Wochenende ein Buch gekauft, das war so spannend, dass ich bis 3 Uhr nachts gelesen habe.
 - Ich habe mir am Wochenende ein Buch gekauft, das so spannend war, dass ich bis 3 Uhr nachts gelesen habe.
3. Sie hat gesagt, sie kommt pünktlich, aber ich glaube, sie schafft das nicht, weil sie hat noch ein Meeting mit ihrem Chef, das dauert meistens länger als geplant.
 - Sie hat gesagt, dass sie pünktlich kommt, aber ich glaube, dass sie das nicht schafft, weil sie noch ein Meeting mit ihrem Chef hat, das meistens länger dauert als geplant.
4. Sie hat mir gestern 'ne Nachricht geschickt, die war so lieb, dass ich sofort gute Laune bekommen hab.
 - Sie hat mir gestern eine Nachricht geschickt, die so lieb war, dass ich sofort gute Laune bekommen habe.
5. Ich hab gehört du warst gestern auf einem Konzert! Wie war's denn?
 - Ich hab gehört, dass du gestern auf einem Konzert warst! Wie war's denn?
6. Sie hat mir erzählt, sie zieht im Sommer um, aber ich weiß nicht mehr, in welche Stadt.
 - Sie hat mir erzählt, dass sie im Sommer umzieht, aber ich weiß nicht mehr, in welche Stadt.